



Universität Hamburg



Forschungsstelle
Geschichte des Rundfunks
in Norddeutschland

PRESSEMITTEILUNG – 9. DEZEMBER 2009

Vom Wellendetektiv verfolgt und an den Funkpranger gestellt

Nordwestdeutsches Heft zur Rundfunkgeschichte erzählt Geschichte des Schwarzhörens

In den 1920er Jahren stellte man sie an den „Funkpranger“, in den 50ern sollte der Wellendetektiv sie aufspüren, es gab Geldbußen, Gefängnisstrafen – und facettenreiche Versuche der geschickten Überzeugungsarbeit: Seit der Rundfunk 1923 auf Sendung ging, gibt es die Schwarz Hörer – Menschen, die Angebote der gebührenfinanzierten Sender nutzen, ohne dafür selbst einen Beitrag zu leisten. Die Geschichte des Schwarzhörens und die bunten, ideenreichen, mitunter harschen, dann wieder gewitzten Methoden, ihm von Seiten der Sender beizukommen, erzählt Janina Fuge im jetzt erschienenen Nordwestdeutschen Heft zur Rundfunkgeschichte mit dem Titel „An den Funkpranger gestellt und mit dem Wellendetektiv gejagt: Die Schwarz Hörer als Konstante der Rundfunkgeschichte.“

Erstmals werden rundfunkhistorische Quellen aus einer Zeitspanne von knapp neun Jahrzehnten für diese ungewöhnliche Fragestellung ausgewertet. Erstaunliches kommt dabei ans Tageslicht: Rundfunkformate, in denen Schwarz Hörer denunziert wurden, gehörten beispielsweise in der Weimarer Republik zur Tagesordnung – ebenso wie die im Jahr 1950 vom Bayerischen Rundfunk eingesetzten „Ermittler“, die in eigenen „Kontrollgebieten“ mit überwachungsmethodischem Elan gegen Schwarz Hörer voringen. Beim Nordwestdeutschen Rundfunk warb man mit Witz und Prämien für Neuanmeldungen, der Südwestdeutsche Rundfunk vergab ganze Wohnungseinrichtungen für reuige Gebührensünder und dichtete mit humorvoller Korrespondenz für ein „Mehr“ an Überzeugung. Viel Skuriles und Zeittypisches kommt zum Vorschein – und die Erkenntnis: Bis heute sind Schwarz Hörer ein millionenschwerer Wirtschaftsfaktor.

Die Geschichte des Schwarzhörens erscheint als siebtes Heft in der Reihe der Nordwestdeutschen Hefte zur Rundfunkgeschichte, die von Hans-Ulrich Wagner, dem Leiter der Forschungsstelle Geschichte des Rundfunks in Norddeutschland, herausgegeben wird. Das neue Heft steht unter: www.rundfunkgeschichte-norddeutschland.de kostenlos zum Download zur Verfügung.

Über die Autorin:

Janina Fuge, Jahrgang 1978, studierte Geschichte, Politik und Öffentliches Recht an der Universität Hamburg. Sie arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Forschungsstelle Geschichte des Rundfunks in Norddeutschland, ist journalistisch tätig und schreibt an ihrer Promotion über „Bürgerkrieg der Erinnerungen? Gedenktage im Hamburg der Weimarer Republik 1918-1933“.

Kontakt:

Dr. Hans-Ulrich Wagner
Forschungsstelle Geschichte des Rundfunk in Norddeutschland
c/o Universität Hamburg, Dep. Sprache Literatur Medien I
Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg
Tel.: 040 / 42838 -3202
Fax: 040 / 42838 -3553